

Gruppe A

Datum: _____

Wie wird man eigentlich Organist?

Organistinnen und Organisten spielen im Gottesdienst die Orgel. Den Beruf gibt es so lange, wie es Orgeln in Kirchen gibt: mehr als 500 Jahre. Lange Zeit wurde das Orgelspiel wie ein Handwerk vom Meister an den Schüler weitergegeben. Erst seit dem späten 19. Jahrhundert werden Organisten an Musikhochschulen ausgebildet, seit dem frühen 20. Jahrhundert auch an kirchlichen Ausbildungsstätten.

Im folgenden Text lernst du den elfjährigen Samuel kennen. Er wurde vor mehr als 400 Jahren geboren, am Ende des 16. Jahrhunderts.

1. Einzelarbeit Lies den Text aufmerksam durch.

Samuel ist aufgeregt. Schon oft hat er an der Orgel der Ulrichskirche den Balg getreten und auf diese Weise Luft in die Orgelpfeifen gepustet, wenn der Organist im Gottesdienst gespielt hat. Doch heute darf Samuel selber auf der Orgel spielen! Der Organist zeigt ihm die verschiedenen Register – sie heißen *Flöte*, *Kornett* oder *Prinzipal*. „Du hast Talent“, sagt der Organist hinterher. „Ich werde dich unterrichten!“

Jeden Freitag nach dem Abendgottesdienst geht Samuel nun zum Orgelunterricht. Jeden Tag übt er in der Schule auf einem Clavichord, denn da muss zum Glück niemand einen Balg treten. Er lernt nicht nur, wie man Orgel spielt, sondern auch, wie er Musik komponiert und welche Regeln er beim Aufschreiben beachten muss. Das heißt *Kontrapunkt*.

Samuel lernt schnell. Sein Lehrer spielt vor, Samuel spielt nach. Nur ganz selten spielt er nach Noten, denn das Improvisieren ist für den Gottesdienst viel wichtiger. Bald darf Samuel seinen Lehrer im Gottesdienst an der Orgel vertreten. „Wer spielt denn da?“, fragen die Leute hinterher. „Es klingt heute so dynamisch!“

Ein paar Jahre später, Samuel ist nun 16, wird an der Moritzkirche der Posten des Organisten frei. Samuel bewirbt sich und erhält die Stelle. Bald ist er stadtbekannt für seine gelungenen Improvisationen am Anfang und am Ende des Gottesdienstes.

Eines Tages, da ist Samuel 19 Jahre alt, sagt sein Lehrer: „Du hast ausgelernt. Ich kann dir nichts mehr beibringen!“ Doch Samuel möchte noch viel mehr lernen. Er macht sich auf den Weg nach Amsterdam in die Niederlande. Die Reise dauert viele Wochen und ist nicht ungefährlich. Die Landschaft verändert sich und auch die Sprache der Menschen. Doch in Amsterdam, hat Samuel gehört, lebt ein Organist mit dem Namen Sweelinck. Er ist der beste Improvisator in den Niederlanden und ganz Norddeutschland. Samuel spielt ihm vor und Herr Sweelinck sagt: „Ich werde dich gerne unterrichten.“

2. Einzelarbeit Beantworte nun die Fragen in der Tabelle in der Spalte A.

	A: Samuel (16./17. Jh.)	B: Helena (21. Jh.)
Wer erteilt den Orgelunterricht?		
Wird nach Noten gespielt oder improvisiert?		
Wo übt die Person?		
Wo spielt die Person zum ersten Mal öffentlich?		
Was lernt die Person außer Orgelspielen?		
Womit endet die Ausbildung?		
Berufsbezeichnung		
Wie sieht die weitere Ausbildung aus?		

3. Teamarbeit Finde dich mit einem Mitglied der Gruppe B zusammen. Stellt euch gegenseitig eure Person vor und ergänzt eure Tabellen. Tauscht euch aus: Wo findet ihr Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede? Lest dann den Hintergrundtext.

Hintergrund: Organist und Kantor bzw. Kirchenmusiker – wo ist der Unterschied?
<p><u>Organisten</u> sind nur für das Orgelspielen angestellt. Da das meist nicht zum Leben ausreichte, hatten Organisten früher oft noch andere Berufe, etwa Küster (eine Art Hausmeister für die Kirche), Kirchenschreiber oder Lehrer.</p> <p>Auch heute sind nur an sehr wichtigen, herausgehobenen Kirchen reine Organisten angestellt, etwa an der Leipziger Thomaskirche oder am Kölner Dom. An den meisten anderen Kirchen arbeiten <u>Kantorinnen oder Kantoren</u> (auch <u>Kirchenmusiker</u> genannt), für die das Orgelspiel nur eine von vielen Aufgaben ist: Sie leiten auch Kinder- und Erwachsenenchor, Posaunenchor oder Instrumentalensembles und organisieren Veranstaltungen und Konzerte.</p> <p>→ zum Berufsbild des Kantors siehe: Artikel <i>Leonhart Schröter</i> oder <i>Gallus Dressler</i> im Musikkoffer Sachsen-Anhalt (Interview mit dem Magdeburger Domkantor Barry Jordan)</p>

4. Teamarbeit

a) Klavier und Orgel sehen sich auf den ersten Blick ähnlich: Beide haben weiße und schwarze Tasten. Doch viel mehr Ähnlichkeit gibt es nicht: Nennt mindestens drei Bestandteile der Orgel, welche das Klavier nicht besitzt.

1. _____

2. _____

3. _____

... _____

... _____

b) Muss man Klavier spielen können, um das Orgelspielen zu lernen? Überlegt gemeinsam anhand eurer Texte und begründet eure Entscheidung. (*Spezialtipp: Das Klavier, wie wir es heute kennen, wurde erst ab der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts entwickelt ...*)

5. Einzelarbeit Kannst du dir vorstellen, das Orgelspielen mal auszuprobieren? Verfasse einen kurzen Text, in dem du deine Entscheidung begründest.

6. Samuel Scheidt (1587–1654) war einer der wichtigsten Organisten und Komponisten seiner Zeit. Im Jahr 1624 veröffentlichte er die *Tabulatura Nova*, eine umfangreiche Sammlung mit weltlichen und geistlichen Orgelwerken. Darin befinden sich auch die *Sieben Variationen über das Niederländische Lied „Ei, du feiner Reiter“*. Scheidt hatte das Lied höchstwahrscheinlich während seiner Studienzeit bei Jan Pieterszoon Sweelinck in Amsterdam kennengelernt. Die Variationen verarbeiten die Melodie des Liedes jeweils auf verschiedene Weise.

Einzelarbeit Höre dir auf der Website www.musikkoffer-sachsen-anhalt.de im Artikel *Samuel Scheidt* das erste Hörbeispiel an. Unterstreiche die Adjektive, die zur Musik passen, und finde je mindestens ein weiteres passendes Adjektiv.

Abschnitt	Adjektive
Thema	<i>betrübt unbeschwert heiter lustig angespannt</i> _____
1. Variation	<i>schwungvoll zufrieden heiter vorwurfsvoll belanglos</i> _____
2. Variation	<i>drängend belebt einschläfernd aufgeregt feierlich</i> _____
3. Variation	<i>ruhig zielstrebig besorgt weich zart</i> _____ Zusatzfrage: Wie könnte das Orgelregister heißen, das hier erklingt? _____ (Tipp: Lies nochmal nach, welche Register im Text von Aufgabe 1 vorkommen!)
4. Variation	<i>fragend stürmisch gigantisch nachdenklich ruhig</i> _____
5. Variation	<i>unruhig schläfrig ungeduldig gespannt zornig</i> _____
6. Variation	<i>glänzend tänzerisch plump ruhig hell</i> _____
7. Variation	<i>grob silbrig zufrieden tänzerisch überzeugt</i> _____

Autor: Burkhard Sereße